

## Digitale Analphabeten



ARIANE BEMMER  
über mangelnde  
Kompetenz am Computer

Es ist nicht das erste Armutszeugnis zu dem Thema, und es wird nicht das letzte sein, denn in Deutschland haftet dem Schlagwort Digitalisierung immer noch das Image abgehobener Technikträumereien an, einer Geheimsprache, die zu beherrschen nur besonders begabten Menschen zuzutrauen wäre. Dabei gehört zu einer Gesellschaft, die in einer digitalisierten Welt bestehen will, dass die gesamte Bevölkerung zumindest in einem gewissen Maß Bescheid weiß.

Doch wie jetzt wieder die „Digital Skills Gap“-Studie der Initiative D21 haben zuvor schon andere Untersuchungen belegt, dass es einem viel zu großen Teil der Bevölkerung an digitaler Kompetenz fehlt: Informationen können nicht von Werbung unterschieden werden, Seriöses nicht von Unseriösem. Die Faustformel lautet: Je geringer die analoge Bildung, desto geringer die digitale. Selbst den Menschen, die sich regelmäßig im Netz herumtreiben, Bilder posten, Nachrichten mit dem Smartphone verschicken und sich informieren, fehlt das Verständnis dafür, wie die digitale Welt funktioniert. Nutzen ja, verstehen oder gestalten? Fehl-anzeige. Man fragt sich, was noch passieren muss, bevor der Gong ertönt.

Wer nicht beurteilen kann, was ihm auf dem Bildschirm entgegenspringt, wird manipulierbar, wehrlos jenen ausgeliefert, die es besser wissen. Darum sollte die Politik schnell in digitale Bildungsangebote investieren. In Schulen vor allem. Und auch für die Älteren muss nachgelegt werden: Denn was könnte wichtiger sein, als dass das Gros der Bevölkerung die Sprache der Zukunft versteht?